



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Dietrich von Engelhardt (Hrsg.): Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner. 2 Bde. München: Saur 2002. 992 S.

Göttinger Gelehrte. Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen Wissenschaften in Bildnissen und Würdigungen. Hrsg. von Karl Arndt, Gerhard Gottschalk und Rudolf Smend. Redaktion Ruth Slenczka. 2 Bde. Göttingen: Wallstein 2001. 742 S.

Die Veröffentlichungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 1751-2001. Bibliographie mit Schlagwort-Katalog. Zusammengestellt von Achim Link. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001. 377 S. (Abhandlungen der AdW phil. hist. Kl. 3. F. Bd. 245)

Die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 1751-2001. Zusammengestellt von Holger Krahnke. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001. 377 S. (Abhandlungen der AdW phil. hist. Kl. 3. F. Bd. 246)

Es mag bedauerlich sein, dass Walther Killy den großen Plan seines Alters, eine Archäologie des Bürgertums durch koordinierte Quellenerschließung voranzutreiben, nicht mehr in die Tat umsetzen konnte, doch mochte man an seinen methodischen Prämissen Zweifel haben. Mit Bestimmtheit aber lässt sich behaupten, dass uns Einiges fehlen würde, wenn er seine großen Lexikonprojekte nicht mehr verwirklicht hätte: Das Literaturlexikon im Verlag Bertelsmann und das Deutsche Biographische Lexikon im Verlag Saur. Ersteres ist mittlerweile als Computer-CD zugänglich, wenn man nicht immer noch gern mit den Fingern blättern, Randnotizen machen will und den Schreibtisch mit mehreren Bänden vollstapeln will. Das letztere ist jetzt als wirklich preiswerte Paperbackausgabe im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv) herausgekommen, der sich wieder einmal auch damit selber ein Denkmal setzt. Für präzise Information im ersten Zugriff bei äußerster Knappheit und (freilich wenig) Literaturhinweisen wird diese kleine ADB lange führend sein. Schade nur, dass nicht auch die Nachtragsbände mit Addenda und Corrigenda und den seit Beginn des Unternehmens verstorbenen Persönlichkeiten in der Paperback-Ausgabe enthalten sind.

Ebenfalls bei Saur und daher von fataler Ähnlichkeit mit der Biographischen Enzyklopädie ist aber die der deutschsprachigen Mediziner. Sie ist bei der Aufnahme der Personen ein berufsspezifischer Auszug aus der großen (nur viel teurer als die Paperback-Ausgabe). Sie enthält dann zwar bei genauerem Zusehen zwar noch einige Zusätze und Besonderheiten: Erstens sind die weiterführenden Literaturangaben nennenswert umfangreicher. Zweitens gibt es chronologische Übersichten, die nach Art eines Kulturfahrplans die jeweiligen Zeitgenossenschaften sichtbar machen. Aber sonst ist es doch eher passend, um einige Vorurteile gegen den Berufsstand zu bestätigen, ein Unternehmen zum Geldschneiden geworden.

Die Göttinger Akademie der Wissenschaften feierte 2001 ihr 250jähriges Bestehen und publizierte, wie's hierzulande nun einmal der Brauch, eine Bibliographie ihrer sämtlichen Mitglieder und ihrer Publikationen und ein Bilderbuch aller inzwischen verstorbenen ordentlichen Mitglieder – erstaunlich immerhin, dass es fast ausnahmslos möglich war, Porträts aufzutreiben. Die Bildqualität ist recht gut, die biographischen Kurzsessays (maximal eine Seite pro Person) mindestens auch vortrefflich, manchmal, gerade dort, wo Lob und Tadel abzuwägen war, herausragend.

So Erfreuliches lässt sich über die Bibliographie der Akademie-Publikationen und den Katalog aller Mitglieder (also auch der „Korrespondierenden“) beileibe nicht sagen. Die Bibliographie ist wohl nur in Bezug auf die großen Reihen („Commentationes“, „Commentarii“, „Abhandlungen“, „Nachrichten“) vollständig, lässt aber die Rezensionen der Göttingischen Gelehrten Anzeigen ganz aus, berücksichtigt die wissenschaftlichen Notizen, die dort versteckt sind, nur teilweise. Man wird also weiterhin für die Frühzeit auf die alten Register der GGA zurückgreifen müssen beziehungsweise bei der Verfasserbestimmung auf Fambachs und Schimpfs Beiträgerverzeichnisse. Das ist bei einigen Gelehrten vor allem im 19. Jahrhundert, wo in den „Anzeigen“ unendlich viel wissenschaftlicher Fortschritt nicht bloß referiert, sondern anlässlich von Referaten erstmalig mitgeteilt wurde, katastrophal. Denn nicht bei jedem Autor liegen eingehende personalbibliographische Studien vor (wie etwa bei Jacob Grimm), mit denen man so eine Lücke schließen könnte. In Lichtenbergs Fall fehlen folglich neben den zirka 40 Rezensionen alle kleinen Mitteilungen, die er als Student von Kästner publizieren ließ.

Für die Personenerfassung (jeweils nur Geburts- und Todes- sowie Eintrittsdatum) der ersten 150 Jahre ist das Werk bloß ein Abdruck des alten Katalogs; das ist lächerlich angesichts der Tatsache, dass allein schon eine Anfrage bei der Akademie-Arbeitsstelle des Lichtenberg-Briefwechsels, die nie erfolgte, eine größere Zahl blinder Flecken hätte beseitigen können. Ich hatte aber nicht einmal eine Ahnung von jenem Unternehmen, sonst hätte ich unsere Unterlagen von mir aus bereitgehalten. Vielleicht wird demnächst an dieser Stelle eine Sammlung der Corrigenda nachgetragen werden.

Ulrich Joost